

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus dem Paznaun und dessen Nachbarschaft

Hauser, Christian

Innsbruck, 1894

35. Der Knall in der Sennhütte

immer wieder fort. Jetzt legte sich die Sennerin ins Mittel und gab zornig dem Schweine, welches gerade rechts von dem kleinen war, mit einem Aste einen Schlag auf den Rüssel, daß es maustodt zu Boden fiel. Hierauf nahm sie dasselbe bei den hinteren Füßen und schleifte es ein Stück über den „Gompa“ hinunter, worauf sie es in einer gemachten Grube verscharrte. Daraufhin waren Sennerin und Schweine auf einmal verschwunden.

35. Der Knall in der Sennhütte.

Es war zu Beginn dieses Jahrhunderts, als Jakob Jäger, wohnhaft in dem zu Kappl gehörigen Weiler Bach, eines Tages im Spätherbste sich in die Berge des Thales Visul auf die Gemsenjagd begab. Obwohl er die Gegend auf der linken Thalseite ganz durchstreifte und bereits von früherher die Plätze genau wußte, wo sich die Gemsen gern aufhielten, so hatte ihn damals dennoch sein Glückstern verlassen, so daß er keine einzige Gemse erspähen konnte. Doch Jäger fügte sich willig in sein Mißgeschick und wollte, weil es schon Abend war, soeben den Heimweg antreten. Da that es plötzlich einen gellenden Pfiff und einen gewaltigen Knall, daß davon der Erdboden erdröhnte und Jäger erschrocken auffuhr. Wie er hierauf unwillkürlich auf die gegenüberliegende Thalseite blickte, gewahrte er ein ganzes Rudel Gemsen, welches an einer Berghalde graste. Da dachte sich der Schütze: „Heute ist es mir zu spät, mich diesen Gemsen zu nähern; indes morgen früh werde ich schon auch

noch einige davon mit meinem Stutzen treffen. Daher verfüge ich mich in die unfern gelegene (Wisuler) Sennhütte und bleibe dort über Nacht“. Jäger suchte genannte leere Hütte auf und schürte sich daselbst ein kleines Herdfeuer, um sich zu wärmen. Hierauf nahm er ein Stückchen Fleisch aus seiner Jagdtasche, briet daselbe ein wenig an einem Spieße über dem Feuer und verzehrte es dann mit größter Lust. Es war bereits dunkle Nacht.

Da that es auf einmal einen furchtbaren Knall, daß die ganze Hütte erzitterte und die aufeinandergestellten „Milchgöbßen“ auf den Boden kollerten. Auch Jäger, der sich sonst in seinem Leben niemals gefürchtet hatte, sprang vor Schrecken auf und rief: „Ja, was ist denn das!“ Da trat eine weibliche Person aus dem Milchfeller vor ihn hin und sagte: „Ja, was ist denn das? Ich bin es, wie du siehst. Gest! heute habe ich vermocht, daß du vom Gebirge in diese Hütte herabgiengst, um hier zu nächtigen“. Mit diesen Worten machte sie eine Anspielung auf das ungewöhnliche Pfeifen und Knallen, welches Jäger auf der einsamen Bergeshöhe vernommen, sowie auf das zauberhafte Gemsenrudel, das sich seinen Blicken gezeigt hatte. Darauf fragte der Gemsenjäger: „Wer bist du eigentlich und was machst du hier in dieser einsamen Hütte? Offenbar bist du ein Geist, der hier büßen muß! Entdecke mir aufrichtig den Grund, warum du hier leidest, und sage mir, was ich thun muß zu deiner Erlösung“. Da antwortete das Weib: „Mein Freund, es sind bereits viele, viele Jahre entschwunden, seitdem ich in dieser Alpe Sennerin war. Außer dem

regelmäßigen Melken und Sennen hatte ich auch einige Schweine zu tränken und zu beaufsichtigen. Darunter war eines, welches andere, namentlich kleinere, gerne neckte, und wenn sie sich dem Troge näherten, um aus diesem die Molken zu trinken, stieß es dieselben gewöhnlich mit seinem Rüssel zurück. Das ärgerte mich gewaltig, und eines Tages, als das erwähnte Schwein wieder die anderen beim Molkentrinken verfolgte und durchaus nicht davon trinken lassen wollte, griff ich in meinem Zorne nach einem Fichtenaste, der in der Nähe lag, und schlug es damit auf den Rüssel, daß es zu Boden fiel und maustodt war. Das war freilich nicht meine Absicht gewesen, das Schwein wirklich zu tödten; deshalb erschrak ich ungemein darob, nahm das todte Schwein bei den hinteren Füßen und schleifte es über den „Gampen“ hinab. Dasselbst machte ich eine Grube, in die ich das Schwein warf, und deckte dieselbe wieder zu, so daß niemand davon eine Ahnung haben konnte, daß ich hier das fehlende Schwein verscharrt hätte. Dieses wurde natürlich bald vermißt, und ich gab vor, das Schwein, das nirgends zu finden war, müsse nur aus der Alpe gestohlen worden sein. Selbstverständlich fiel alsbald auf unschuldige arme Leute der falsche Argwohn, daß sie den Schweinediebstahl verübt hätten. Dieser Umstand verlängerte und verschärfte noch bedeutend meine Pein, die ich nach dem Tode hier in dieser Alpe bisher zu erdulden habe. Bist du nun bereit, zu den Eigenthümern dieser Alpe hinzugehen und öffentlich zu erklären, daß ich das damals in Abgang gerathene Schwein todtgeschlagen und vergraben hätte, folglich die

armen Leute, welche der falsche Argwohn getroffen, daß sie jenes Schwein gestohlen, ganz unschuldig wären, so bin ich von meinem hiesigen Leiden befreit“. Der Gemsenjäger versprach der Sennerin, ihren Wunsch möglichst bald zu erfüllen. Auf dies hin war dieselbe erlöst und stand schneeweiß vor Jäger, ihm herzlichst für seine Bereitwilligkeit dankend, worauf sie verschwand.

36. Die Sennerin kocht ein Rahmmus.

Ein Schütze, der im Spätherbste ins wilde Gebirge gestiegen war, um Gemsen zu schießen, suchte auf dem Rückwege, von der Nacht überfallen, in einer nahegelegenen öden Sennhütte seine Lagerstätte auf. Dort selbst wärmte er sich zunächst an dem Herdfeuer, das er sich angezündet hatte, aß etwas von seinem Mundvorrathe und legte sich dann auf die Britsche zur Ruhe. Es mochte ungefähr Mitternacht gewesen sein, da trat eine Sennerin aus dem Keller und gieng an ihre gewöhnliche Arbeit. Sie trug die „Göpsen“ aus demselben, rahmte die Milch ab, rührte den Rahm im Butterfasse, spülte hierauf, nachdem Käse und Zieger im Kessel bereitet waren, die Milchgeschirre und kochte schließlich ein sogenanntes Rahmmus. Als sie damit fertig war, rief sie zum Schützen auf die Britsche hinauf, er solle jetzt zum Essen kommen. Dieser aber blieb mäuschenstille droben und gab der Einladung keine Folge. Da rief die Sennerin nochmals und sehr ernsthaft: „Gehst du nicht herab zum Essen, so zerreiße ich dich zu Staub!“ Jetzt stieg der Schütze von der Britsche und trat zum